Das können wir tun

Mehlschwalben-Nisthilfen und Kotbretter.

Bieten wir Mehlschwalben Nistplätze an, etwa unter dem Dachtrauf unserer Häuser.

Die Tiere brüten in Gesellschaft und bauen ihre Nester nebeneinander. Auch Nisthilfen sollten daher in Reihe angebracht werden.

Leider neigen Mehlschwalben dazu, an den Nestern Kot abzuwerfen. Spezielle Schutzbretter darunter halten die Fassade sauber.

Bitte beachten Sie: Die Tiere und ihre Niststätten sind geschützt! Das Entfernen der Nester - auch im Winter - ist gesetzlich untersagt (BNatSchG §44).

Mehlschwalben leben, wie viele andere Arten auch, von Insekten. Naturnah gestaltete Parks und blühende Gärten sind also ebenfalls lebensnotwendig, ebenso eine saubere Stadtluft.

Mensch, Natur, Stadt

Die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet engagiert sich für die Vielfalt der Lebensräume und Arten im Ballungsraum.

Mehschwalben als „Großstädter“ gehören mit dazu. Die Tiere faszinieren uns durch ihre außergewöhnliche Lebensweise. Die Städte Bochum und Herne fördern Mehlschwalben nach Kräften.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie eine Mehlschwalben-Kolonie entdecken. Wir setzten uns mit Ihnen gern für deren Schutz ein.

Für die Natur machen sich auch unsere Naturschutzverbände stark: BUND, NABU und AkU geben, wie auch wir selbst, gern fachkundige Auskunft zur Lebensweise und zum Schutz der Arten.

Den Mehlschwalben, Hauseigentümern und Mietern gilt unser Wunsch:

Auf eine gute Nachbarschaft!

BIOLOGISCHE STATION
ÖSTLICHES RUHRGEBIET

Vinckestraße 91 Fon 0 23 23 / 22 96 41- 0
44623 Herne Fax 0 23 23 / 22 96 42- 0

info@biostation-ruhr-ost.de
www.biostation-ruhr-ost.de

Titelseite: Junge Mehlschwalben.
Dieses + alle weiteren Fotos: Andreas Welzel
Karte „Die große Reise“: MPF

BIOLOGISCHE STATION
ÖSTLICHES RUHRGEBIET

Mehlschwalben

In guter Nachbarschaft

sympathische Stadtbewohner

Schwalben wurden schon im Altertum als Glücksbringer verehrt. Mehlschwalben gehören zum Erscheinungsbild jeder Innenstadt, sind aber selten geworden. Schön, wenn sich das wieder änderte! Im Flug sind sie den Rauschschwalben und Mauerseglern ähnlich. Alle drei Arten sind geschützt.

Mehlschwalben bauen ihre Nester aus feuchtem Lehm. Sie nehmen ihn von geeigneten Flächen in Gärten, Parks und Feldwegen auf. Alte Nester werden immer wieder benutzt.

Mehlschwalben haben eine dunkle Oberseite mit weißem Bürzel. Im Flug über uns sehen wir nur die weiße Unterseite. Die Schwanzfedern bilden eine leichte Gabel.

Ihr Flugraum liegt meist bei 20 m Höhe über Wiesen und Feldern. Dort jagen sie nach Insekten, denen sie bei schlechtem Wetter in tiefere Luftschichten folgen.

Unterschiede

Rauchschwalben sind echte „Landeier“. Sie nisten am liebsten in Scheuen und Ställen. Die Unterseite ist ebenfalls weiß mit einer roten Kehle. Die Schwanzfedern der Alttiere sind tief gegabelt. Der Aktionsraum dieser Tieflieger liegt zumeist unter 10 m.

Mauersegler sind allseitig dunkel getönt. Sie jagen mit gellendem Ruf in größerer Höhe. Die schmalflügeligen Jäger erreichen mühelos 200 km/h.

Schwalben kommen da nicht mit: Mauersegler sind mit Blick auf die Geschwindigkeit wie auf der „Autobahn“ unterwegs, Rauch- und Mehlschwalben liegen eher bei Tempo „geschlossene Ortschaft“.

Silhouetten Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mauersegler: Oliver Wegener

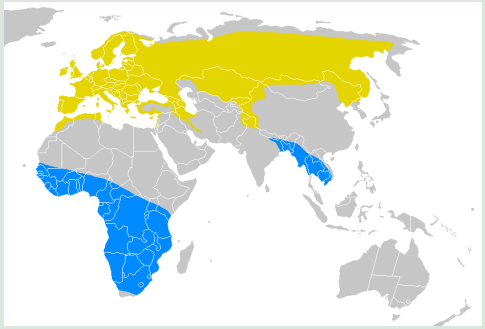
Das Nest

Mehlschwalben sind gesellige Tiere. Sie jagen und leben in Gemeinschaft. Eine Brutkolonie hat zumeist fünf oder mehr Nester in direkter Nachbarschaft.

Das Nest ist eine Teilkugel mit kleinem Zugang. Es wird aus feuchtem Lehm erstellt. Auch Nisthilfen werden angenommen. Die ortstreuen Tiere kehren immer wieder zum selben Nest zurück.

Die 3-5 Jungen schlüpfen im Juni nach etwa zwei Wochen Brutzeit. Beide Elternvögel beteiligen sich, ebenso an der Fütterung. Je nach Wetter gibt es eine zweite oder auch dritte Brut. Dann aber wird es Zeit, sich auf den Weg zu machen ...

Die große Reise



Mehlschwalben gehören zu den Langstreckenfliegern unter den Zugvögeln: Den Winter über leben sie in Afrika. Dann ziehen sie zu uns, überqueren dabei Sahara und Mittelmeer!

Ab April erwarten wir sie in Europa und Asien (gelb). Den Rest des Frühjahres und den Sommer verbringen sie dort, suchen die alten Nester auf und ziehen die Jungen groß. Als Kulturfolger gehen sie dazu direkt in unsere Siedlungen.

Gegen Ende des Hochsommers sammeln sich Jung- und Altvögel und brechen auf, den Winter in Afrika zu verbringen (blau).